



## Rundbrief – Juli 2023

### Inhalt

<b>Gendercampus Sachsen-Anhalt</b> .....	<b>2</b>
Ausschreibung: Förderpreis Genderforschung in Sachsen-Anhalt .....	2
Radiosendung zur Veranstaltung „Frauen. Herrschaft. Die ottonischen Teilhaberinnen der Macht“ .....	3
Sonderführung Kloster Drübeck .....	3
„Geht davon aus, dass wir es können!“ – Film und Gespräch zur Situation von Frauen in der Filmindustrie .....	3
Führung „Auf den Spuren Brigitte Reimanns“ .....	4
Lesung aus der Neuauflage „Die Geschwister“ von Brigitte Reimann .....	4
<b>Veranstaltungsankündigungen</b> .....	<b>4</b>
Vernetzungstreffen Geschlechtersensible Medizin .....	4
Tagung: Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Studium und Wissenschaft .....	4
NETZWERKTAGUNG: Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken – in Schule, Bildung und Sozialer Arbeit .....	5
<b>Stellenausschreibungen</b> .....	<b>5</b>
Teamleitung Chancengleichheit (m/w/d) Hochschule Magdeburg-Stendal .....	5
Wissenschaftliche Mitarbeiter*in Uni Paderborn .....	6
Berater*in Fachberatungsstelle Wildwasser Magdeburg .....	7
Wissenschaftliche / studentische Hilfskraft im Bereich Diversity, Equity and Inclusion am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig .....	8
<b>Calls</b> .....	<b>9</b>
Feministische Studien - Diverse Geschlechtlichkeiten .....	9
Forschen zu und mit Gender. Gender in Abschluss- und Qualifikationsphase .....	11
<b>Umfragen</b> .....	<b>11</b>
Umfrage "Diskriminierungsfrei fördern/ausschreiben" .....	11
<b>Ausschreibungen</b> .....	<b>12</b>
Ausschreibung Frauen-MINT-Award 2023 .....	12
<b>Neues aus Hochschule, Politik, Medien</b> .....	<b>12</b>
International vergleichende Forschung über Formen geschlechtsbezogener Gewalt in Wissenschaftsorganisationen .....	12
Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen Lebensbereichen setzt fair geteilte Sorgearbeit voraus ..	13
Neuer EU-Bericht: COVID-19-Auswirkungen auf die Gleichstellung der Geschlechter in Forschung und Innovation .....	13
Tagungsdokumentation „Gender-Kongress 2023 NRW“ .....	13
<b>Neues aus der Genderforschung</b> .....	<b>14</b>
Geschlechterforschung breiter verankern-Wissenschaftsrat nimmt Stellung zu Status und Weiterentwicklung des Forschungsfeldes .....	14
Antifeminismus-begegnen-Mediathek .....	15
Geschlechter-Radar .....	15
<b>Neuerscheinungen</b> .....	<b>15</b>



## Gendercampus Sachsen-Anhalt

### **Ausschreibung: Förderpreis Genderforschung in Sachsen-Anhalt**

Gemeinsame Ausschreibung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt und der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt.

#### **ZIELSTELLUNG**

Der Preis leistet einen Beitrag zur Würdigung und Sichtbarmachung wissenschaftlicher und künstlerisch/gestalterischer Arbeiten mit Genderperspektive. Er verfolgt damit das Ziel der Förderung des wissenschaftlichen, künstlerischen und Design-Nachwuchses sowie die interdisziplinäre Etablierung und Implementierung der Gender Studies in Sachsen-Anhalt. Ausgezeichnet werden hervorragende Abschlussarbeiten (Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten, Dissertationen und Habilitationen) wissenschaftliche Publikationen sowie künstlerische und gestalterische Arbeiten, die eine Genderperspektive einbeziehen und in angemessenem Umfang bearbeiten. Der Preis richtet sich explizit an Arbeiten aus allen Fachdisziplinen.

#### **Für das Jahr 2023 sind zwei Preise ausgeschrieben:**

für Dissertationen/ Habilitationen mit einem Preisgeld in Höhe von 1500 €

für Master- und Staatsexamensarbeiten sowie sonstige wissenschaftliche Publikationen und künstlerische/gestalterische Arbeiten mit einem Preisgeld in Höhe von 500 €

#### **VORAUSSETZUNGEN**

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler\*innen, Künstlerinnen und Gestalter\*innen aus allen Fachbereichen, die ihre Arbeit - die gern auch interdisziplinär ausgerichtet sein kann - mit einer Genderperspektive an einer Hochschule in Sachsen-Anhalt abgeschlossen haben. Auch andere wissenschaftliche Publikationen mit einer Genderperspektive von Absolvent\*innen einer sachsen-anhaltischen Hochschule sind zur Bewerbung zugelassen.

*Die Arbeiten müssen im Zeitraum 1. Oktober 2021 bis 31. Mai 2023 abgeschlossen worden sein.*

#### **BEWERBUNGSUNTERLAGEN**

Einzureichen sind als **eine zusammenhängende pdf-Datei** in der angegebenen Reihenfolge:

- Curriculum Vitae
- Angabe der bisherigen Studienleistungen (Kopie des Abschlusszeugnisses, bei Promotion: Kopie der Promotionsurkunde)
- Abstract mit kurzer Darstellung des Gender-Bezugs der Arbeit (maximal 5.000 Zeichen)
- Abschlussarbeit, Qualifikationsarbeit oder wissenschaftliche Publikation (Artikel, Buchbeitrag etc.)
- Bei Einreichung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten: Kopien der Erst- und Zweitgutachten
- Bei Einreichung anderer wissenschaftlicher Publikation, künstlerischer oder gestalterischer Einreichungen mit Portfolio der Arbeit: Gutachterliche Stellungnahme eines/einer Hochschullehrer\*in von einer Universität/Fachhochschule in Sachsen-Anhalt (in Kopie)

Die oben genannten Unterlagen senden Sie bitte in elektronischer Form **bis zum 31.08.2023** an:

[frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de](mailto:frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de)

Die **Verleihung** des Forschungsförderpreises findet voraussichtlich im Rahmen des **12. Landesweiten Tages der Genderforschung am 30. November 2023** statt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Michaela Frohberg (Leiterin der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt) Telefon: 0391- 6758905 Mail: [frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de](mailto:frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de)

#### **Bewerbungsschluss ist der 31. August 2023**

Die Ausschreibung als PDF finden Sie hier: [Preis Genderforschung 2023](#)



### ***Radiosendung zur Veranstaltung „Frauen. Herrschaft. Die ottonischen Teilhaberinnen der Macht“***

Die im Frauenzentrum Dornrosa e.V., bei Radio Corax und darüber hinaus vielfältig engagierte Elke Prinz hat einen Radiobeitrag im Rahmen der Veranstaltung „FRAUEN.HERRSCHAFT. Die ottonischen Teilhaberinnen der Macht“ erstellt. Darin interviewt sie Dr. Claus-Peter Hasse, den stellvertretenden Direktor der Magdeburger Museen, Zuständigen für den Bereich Mittelalter und Verantwortlichen für große Sonderausstellungen sowie Michaela Froberg, die Leiterin der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt.

Den Beitrag können Sie hier hören:

[https://mp3.radiocorax.de/mp3/027\\_FrauenLeben/2023-07-15-1600-FrauenLeben-Editha.mp3](https://mp3.radiocorax.de/mp3/027_FrauenLeben/2023-07-15-1600-FrauenLeben-Editha.mp3)

### ***Sonderführung Kloster Drübeck***

Am Mittwoch, 02.08.23, 14 Uhr bietet das Team vom Kloster Drübeck zum 15. FrauenOrt Geburtstag eine kostenlose Sonderführung mit der für die Gestaltung der wunderschönen Gartenanlagen verantwortlichen Landschaftsarchitektin.

### ***„Geht davon aus, dass wir es können!“ – Film und Gespräch zur Situation von Frauen in der Filmindustrie***

23.08.23, im Frauenzentrum Wolfen

Das Frauenzentrum Wolfen und die Leitstelle für Frauen und Gleichstellungspolitik des Landes Sachsen-Anhalt laden zu der Veranstaltung „Geht davon aus, dass wir es können!“ – Film und Gespräch zur Situation von Frauen in der Filmindustrie im Frauenzentrum Wolfen, am 23.08.2023, 17:30 Uhr ein. Die aktuelle Situation weiblicher Filmemacherinnen in der Filmindustrie wird von der Dokumentarfilmerin und Medienpädagogin Barbara Wallbraun vorgestellt, bevor anhand von drei exemplarischen Kurzfilmen ein kleiner Einblick in die große Vielfalt der Arbeit weiblicher Filmemacherinnen gezeigt wird. Im Rahmen der anschließenden Gesprächsrunde mit Barbara Wallbraun, Dokumentarfilmerin und Medienpädagogin, und Anne Scheschonk, Filmemacherin, soll der Frage nachgegangen werden, wie es im Jahr 2023 um die Gleichberechtigung in der Filmindustrie bestellt ist. Welche Hürden begegnen Filmemacherinnen? Wo kann und muss Politik ansetzen, um die strukturellen Rahmenbedingungen zu verbessern? Die Veranstaltung wird moderiert von Sarah Schulze, Landesbeauftragte für Frauen- und Gleichstellungspolitik des Landes Sachsen-Anhalt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

#### **Ablauf**

**17:30 Uhr** Begrüßung

Sandy Bieneck, Leiterin des Frauenzentrum Wolfen

**17:35 Uhr** Zur Situation weiblicher Filmemacherinnen in der Filmindustrie

Barbara Wallbraun, Dokumentarfilmerin und Medienpädagogin

**17:55 Uhr** Vorstellung der drei Kurzfilme

Wochenbett, Henriette Rietz

Hauptgewinn, Alice von Gwinner

Ramona, Anne Scheschonk

**18:25 Uhr** Gesprächsrunde

Sandy Bieneck, Barbara Wallbraun, Anne Scheschonk

Moderation: Sarah Schulze

**19:00 Uhr** Ausklang

Um Anmeldung (per E-Mail: [frauenzentrumwolfen@t-online.de](mailto:frauenzentrumwolfen@t-online.de) ) wird **bis zum 18.08.2023** gebeten.



### ***Führung „Auf den Spuren Brigitte Reimanns“***

Am 7. September besteht um 15 Uhr die Möglichkeit an der öffentlichen Führung „Auf den Spuren Brigitte Reimanns durch die Stadt“ teilzunehmen und anschließend die Vernissage der Ausstellung „Starke Frauen im Jerichower Land“ in eben dieser Bibliothek zu besuchen.

### ***Lesung aus der Neuauflage „Die Geschwister“ von Brigitte Reimann***

Die Stadt- und Kreisbibliothek der Hansestadt Salzwedel lädt gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt, dem Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt und dem Jenny-Marx-Forum Salzwedel am 14. September (19:00 - 21:00 Uhr) anlässlich des Brigitte-Reimann-Jubiläumjahres zur Lesung aus der Neuauflage „Die Geschwister“ (in einer ungekürzten, politisch ungeschönten Fassung eines der meistdiskutierten Bücher der DDR-Literatur) mit der Schauspielerin Elisa Ueberschär ein. „Die freiherzigere und mutigere, zugleich reifere und klarsichtigere Neuausgabe steht symbolhaft für das viel zu kurze Leben dieser faszinierenden Schriftstellerin, die sich selbst stets treu blieb“, heißt es beim herausgebenden Aufbau-Verlag.

## **Veranstaltungsankündigungen**

### ***Vernetzungstreffen Geschlechtersensible Medizin***

Das Netzwerk Geschlechtersensible Medizin NRW wurde vor einem Jahr durch Vertreter\_innen von acht nordrhein-westfälischen Medizinischen Fakultäten gegründet, die sich für die Berücksichtigung von Geschlechteraspekten in der Praxis, Forschung und Lehre an ihren Universitäten einsetzen.

Nun soll das Netzwerk für weitere Interessierte der Geschlechtersensiblen Medizin geöffnet werden. **Das Vernetzungstreffen findet am 28.08.2023 ab 16:00 Uhr im Haus der Universität in Düsseldorf statt** und richtet sich an Forschende, Studierende, Kliniker\_innen, Start-Ups, Policymakers, Patient\_innenvertretungen, und viele mehr. Das Netzwerk Geschlechtersensible Medizin befindet sich in NRW, natürlich sind aber auch Interessierte aus anderen Bundesländern herzlich willkommen!

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie in Düsseldorf persönlich begrüßen können. Zur Erleichterung der Planung bitten wir Sie um eine Anmeldung bis zum 28.07.2023 über das Registrierungsportal der Veranstaltung ( [Registrierung | 1. Treffen Netzwerk Geschlechtersensible Medizin \(dlr-pt.de\)](#) ).

### ***Tagung: Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Studium und Wissenschaft***

5. bis 6. September 2023, ESMT Berlin | Schloßplatz 1 | 10178 Berlin

Die Tagung soll das Thema Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Studium und Wissenschaft aus fachwissenschaftlichen Perspektiven und zugleich aus der Sicht der Praxis beleuchten. Es sollen insbesondere auch Forschungsansätze und -ergebnisse präsentiert werden, die die bisher im Mittelpunkt der politischen und fachlichen Diskussionen stehenden Beiträge zum Thema Vielfalt und Chancengerechtigkeit ergänzen und erweitern – gegebenenfalls auch revidieren. Besonderes Augenmerk liegt also auf der Identifikation neuer Aspekte, Fragestellungen und Herausforderungen sowie innovativer Ansätze aus der Hochschulforschung wie aus der Praxis.

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung: [Chancentagung 2023 - wihoforschung](#)



## **NETZWERKTAGUNG: Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken – in Schule, Bildung und Sozialer Arbeit**

**29.–30.09.2023 | Nürnberg**

Veranstaltung vom Projekt „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“ und der Petra-Kelly-Stiftung

Veranstaltungsankündigung: „Das gesellschaftspolitische Klima hat sich verändert. Feminismus ist so präsent wie nie: Forderungen nach Gleichberechtigung und Gleichstellung werden ebenso ernster und selbstverständlicher genommen wie Themen der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt und Selbstbestimmung. Gleichzeitig gibt es immer öfter Widerstände gegen u. a. Antidiskriminierung, vielfaltsfördernde Arbeit und die Stärkung von Frauen und marginalisierten Gruppen wie Lesben, Schwulen und Bisexuellen, als auch trans\*, inter\*, queere und nicht-binäre Personen. Starre Vorstellungen von Geschlechtern, Familienidealen oder auch andere vermeintliche „Traditionen“ werden verteidigt und feministische Anliegen pauschal, aktiv und oft organisiert angegangen. Und das über Ländergrenzen hinweg – in allen gesellschaftlichen Bereichen. Das nehmen viele Menschen nicht unwidersprochen hin und arbeiten gemeinsam für eine offene, gleichberechtigte und demokratische Gesellschaft.

Wir möchten Sie bereits vorab auf unsere nächste Netzwerktagung am 29./30. September in Nürnberg hinweisen. Die zweite bundesweite Netzwerkkonferenz legt in diesem Jahr einen besonderen Fokus auf Soziale Arbeit, Schule und Bildung. Im Mittelpunkt steht die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, eigene Expertise einzubringen und voneinander zu lernen.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an: Partner\*innen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, staatliche und zivilgesellschaftliche Akteur\*innen bzw. Multiplikator\*innen, Menschen, die in der Sozialen Arbeit/Beratung, (Jugend-)Bildung, Schule oder Politik aktiv sind, von Antifeminismus Betroffene und Menschen, die sich für die Themen (Anti-)Feminismus, Sexismus und Geschlecht interessieren.“

Weitere Informationen: [Konferenz Antifeminismus-begegnen](#)

## **Stellenausschreibungen**

### **Teamleitung Chancengleichheit (m/w/d) Hochschule Magdeburg-Stendal**

Die Stelle in **Teilzeitzeit (20h/Woche)** ist zunächst für 1 Jahr befristet und wird bei persönlicher und fachlicher Eignung in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis überführt. Das Beschäftigungsverhältnis richtet sich nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L). Für die verantwortungsvollen Aufgaben bieten wir Ihnen eine Eingruppierung **bis zur Entgeltgruppe E13** (je nach persönlicher Qualifikation) auf Grundlage des TV-L, ein familienfreundliches und gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld sowie flexible Arbeitszeiten, effektive Fortbildungsmöglichkeiten und Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.

Ihre Aufgaben:

- Sie entwickeln die Stelle Chancengleichheit, die dem neuen Servicebereich „Diversität und Inklusion“ (Arbeitstitel) zugeordnet und am Rektorat angesiedelt sein wird.
- Sie stellen Drittmittelanträge und sind für das Budget verantwortlich.
- Sie verfolgen damit die strategischen Ziele zur Chancengleichheit an der Hochschule. Dies beinhaltet u. a. die Umsetzung und Fortschreibung des aktuellen Frauenförderplans der Hochschule.
- Sie wirken in hochschulischen und regionalen Netzwerkstrukturen im Bereich Chancengerechtigkeit und stehen in direktem Austausch mit den anderen Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule.



Ihr Profil:

- Sie verfügen über ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Master an HAW/Universität oder Universitätsdiplom) in einer für die Stelle passenden, einschlägigen Fachrichtung.
- Sie bringen mehrjährige einschlägige Berufserfahrung mit, idealerweise mit Leitungsverantwortung.
- Sie besitzen umfassende Fachkenntnisse zu den der Chancengleichheit zugehörigen Themen im Hochschulbereich wie auch zu den Ursachen für ungleiche Chancen im Hochschulkontext und geeigneten Strategien. Mit dem AGG und seiner Umsetzung im Hochschulkontext sind Sie vertraut.
- Zu Ihren Fähigkeiten zählen Beratungs- und Moderationskompetenz, ein sicheres Auftreten im Umgang mit verschiedenen Verwaltungsebenen und Stakeholdern sowie Verhandlungsgeschick bei schwierigen Sachverhalten und Zielkonflikten.
- Analytisches und konzeptionelles Denken prädestinieren Sie für diese Aufgabe. Hohe Belastbarkeit und eine ergebnisorientierte, strukturierte Arbeitsweise runden ihr Profil ab.

Sie passen zu uns, wenn Sie ein hohes Engagement für die Hochschule Magdeburg-Stendal mitbringen. In diesem kreativen Umfeld haben Sie die Möglichkeit, an verantwortlicher Stelle richtungsweisend und selbstverantwortlich das Thema Chancengleichheit und Diversität in Lehre, Forschung und Verwaltung der Hochschule mitzugestalten.

Bei im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen bitten wir um Übersendung entsprechender Nachweise über die Gleichwertigkeit mit einem deutschen Abschluss. Nähere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte der Internetseite der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) unter <https://www.kmk.org/zab/zeugnisbewertung.html>.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal ist bestrebt, den Anteil von Frauen am Personal zu erhöhen. Wir freuen uns daher ausdrücklich über die Bewerbung entsprechend qualifizierter Frauen. Die Hochschule Magdeburg-Stendal ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert und unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in vielfältiger Weise. Bewerber:innen (m/w/d) mit Schwerbehinderung werden bei gleicher fachlicher Eignung und Leistung bevorzugt berücksichtigt.

Bei Fragen zur ausgeschriebenen Stelle steht Ihnen Olena Stamann, Projektkoordinatorin von CASE/FH Personal ([olena.stamann@h2.de](mailto:olena.stamann@h2.de) tel: 0391/8864273) zur Verfügung.

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Zeugnissen, Referenzen und Nachweisen Ihrer beruflichen Expertise. Bitte nutzen Sie unser Online-Bewerberportal bis zum 31.07.2023.

*Die Unterlagen von nicht berücksichtigten Bewerber:innen (m/w/d) werden nach Ablauf von sechs Monaten nach Ende des Bewerbungsverfahrens vernichtet.*

[Online-Bewerbung](#)

### **Wissenschaftliche Mitarbeiter\*in Uni Paderborn**

Im Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ ist zum 1.10.2023 eine Stelle als wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in (w/m/d) (Entgeltgruppe 13 TV-L) im Umfang von 100 % regelmäßigen Arbeitszeit zu besetzen. Es handelt sich um eine zunächst bis zum 31.12.2026 wegen Drittmittelfinanzierung im Sinne des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) befristete Tätigkeit. Die Befristungsdauer entspricht dem bewilligten Projektzeitraum. Die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation ist gegeben. Aufgabengebiet: Die Gestaltung von Maßnahmen zur Studien- und Berufswahlorientierung mit dem Ziel der Erhöhung des Frauenanteils in den MINT-Studienfächern an der Universität Paderborn. Hierbei steht die Entwicklung didaktischer Konzepte vor dem Hintergrund geschlechterspezifischer Aspekte im Vordergrund. Das Projekt „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ vereint verschiedene Maßnahmen zur Erweiterung des weiblichen Berufswahlspektrums und zur Gewinnung von MINT-Studentinnen, diese sollen weitergeführt und ausgebaut werden. Die Stelle umfasst zudem die Beteiligung an entsprechenden Konferenzen,





Aktionstagen, Messeauftritten, Tagesworkshops etc. Hierbei sind die Pflege und der Ausbau des Projektnetzwerks mit relevanten Akteur\*innen und Multiplikator\*innen innerhalb und außerhalb der Universität Paderborn eine zentrale Aufgabe. Die Position erfordert eine Persönlichkeit, die sich durch eine hohe Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationskompetenz und Organisationstalent auszeichnet. Einstellungsvoraussetzungen: Abgeschlossener wissenschaftlicher Hochschulabschluss (Master-, Magister-, Diplomstudium oder erstes Staatsexamen) sowie Erfahrung in Bezug auf Konzeption von geschlechterkompetenten MINT-Bildungsangeboten und Geschlechterforschung sollte vorhanden sein. Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht und werden gem. LGG bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Teilzeitbeschäftigung ist grundsätzlich möglich. Ebenso ist die Bewerbung geeigneter Schwerbehinderter und Gleichgestellter im Sinne des Sozialgesetzbuches Neuntes Buch (SGB IX) erwünscht. Weitere Auskünfte zum Stellenprofil erteilt Prof. Katrin Temmen (Tel.: 05251/ 60-3004, E-Mail: [katrin.temmen@upb.de](mailto:katrin.temmen@upb.de)). Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden unter Angabe der Kennziffer 6020 bis zum 04.08.2023 erbeten an [katrin.temmen@upb.de](mailto:katrin.temmen@upb.de). Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie unter: <https://www.uni-paderborn.de/zv/personaldatenschutz>.

### **Berater\*in Fachberatungsstelle Wildwasser Magdeburg**

Der Verein Wildwasser Magdeburg e.V. ist seit 1993 aktiv im Schutz vor sexualisierter Gewalt tätig und Trägerin der gleichnamigen feministisch-parteilichen Fachberatungsstelle. Wir suchen Sie zum 01.09.2023!

#### **Aufgabengebiet**

- Beratung und Begleitung von Betroffenen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben
- Beratung von familiären und professionellen Bezugspersonen
- Organisation der Beratungsstelle, u. a. Absicherung der Sprechzeiten, Teilnahme an Teambesprechungen und Fallberatungen
- ggf. Anleitung verschiedener Gruppen
- ggf. Fortbildungs- und Präventionsveranstaltungen
- ggf. Vertretung in Gremien sowie Übernahme von Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit

#### **Voraussetzungen**

- abgeschlossenes Studium oder vergleichbare Qualifikation im Bereich der Sozialen Arbeit, Psychologie oder in einem verwandten Bereich
- fundierte Kenntnisse zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ und spezialisierte Fachberatung sowie zum Hilfenetz für Betroffene und Unterstützungspersonen
- Team- und Kritikfähigkeit, Belastbarkeit und Engagement, Fähigkeit zu professioneller Distanz und aktiv gelebter Selbstfürsorge
- sehr gute mündliche und schriftliche Kenntnisse der deutschen Sprache

#### **Wünschenswert sind:**

- Beratungs- und oder Therapieerfahrung
- traumapädagogische Qualifikation und Haltung
- gute mündliche und schriftliche Sicherheit in einer weiteren Sprache
- eine diskriminierungssensible Haltung und Selbstreflexion von Privilegien

#### **Wir bieten:**

- einen bis 31.07.2024 befristeten Arbeitsvertrag
- wöchentliche Arbeitszeit: 25-30h
- Entgelt in Anlehnung an TV-L (EG 10/1)
- interessantes und lehrreiches Arbeitsfeld mit Entwicklungsmöglichkeiten
- intensive Einarbeitung und fachliche Begleitung
- regelmäßige, kollegiale und externe Supervision, Fortbildung



- flexible Arbeitszeiten, Teamarbeit, Möglichkeiten zum Kennenlernen von Netzwerken und Kooperationspartner\*innen

Wildwasser Magdeburg e.V. ist es ein Anliegen, die Vielfalt im Menschsein abzubilden und die Ressourcen in der täglichen Arbeit zu leben. Der Verein sowie die Mitarbeiter\*innen setzen sich (selbst-) kritisch mit Privilegien auseinander und werden perspektivisch an Empowerment-Prozessen arbeiten. Das aktuelle Team ist in Bezug auf die meisten Diskriminierungsformen privilegiert. Bewerber\*innen mit Diskriminierungserfahrungen werden besonders ermutigt, sich zu bewerben.

Wir freuen uns über Bewerbungen von Bewerber\*innen, die mit ihren Erfahrungen und Perspektiven zur Diversität unseres Teams beitragen und den Verein mitgestalten möchten.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail bis zum 10.08.2023 an Ines Hattermann unter [info@wildwasser-magdeburg.de](mailto:info@wildwasser-magdeburg.de).

Nähere Informationen zum Verein und der Fachberatungsstelle finden Sie unter [www.wildwasser-magdeburg.de](http://www.wildwasser-magdeburg.de).

### ***Wissenschaftliche / studentische Hilfskraft im Bereich Diversity, Equity and Inclusion am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig***

Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) sucht kurzfristig **eine wissenschaftliche / studentische Hilfskraft** zur Unterstützung des Stab Change Management im **Arbeitsbereich Diversity, Equity and Inclusion** (Kurz:DEI). Der Stab Change Management begleitet Entwicklungsprozesse für Veränderungsbedarfe des UFZ. Fokus der Arbeit des Stabes liegt auf den Themenschwerpunkten Personalstrategie, Unternehmenskultur, Diversität und Internationalisierung.

Die Aufgaben umfassen verschiedene Schwerpunkte wie z.B. das Verfassen von Texten, die Gestaltung von Werbematerialien (z.B. Broschüre), Recherche-Aufgaben zu Themen wie diversitätssensibles Personalmarketing und -Rekrutierung sowie allgemeine Projektarbeit mit administrativen Aufgaben.

#### **Eckdaten:**

- Zeitraum: 01.09.2023 – 31.12.2023 (ca. 4 Monate befristet)
- Stundenumfang: 15-19 Wochenstunden
- Arbeitsort: Leipzig, mobiles Arbeiten ist möglich
- Technische Ausstattung wird gestellt

#### **Aufgaben:**

- Verfassen von Texten und Beiträgen zum Thema Diversität (für Artikel, Social Media, Website, etc.)
- Konzeption, Erstellung und Gestaltung von Werbematerialien (z.B. Broschüre, Plakat, Info-Blatt)
- Recherche-Aufgaben zu Themen wie diversitätssensibles Personalmarketing und -Rekrutierung
- Projektarbeit mit administrativen Aufgaben (z.B. Pflege der Projektmanagementsoftware)
- Aufbau des Webauftritts

#### **Ihr Profil:**

- Immatrikulierter Studierende\*r (vorzugsweise mit Bachelor-Abschluss, Master -Abschluss möglich innerhalb 6 Monate nach Abschluss)
- Wissen und Interesse an Gleichstellung- und Diversitätsarbeit z.B. in der Wissenschaft oder ähnliches
- Diversitätskompetenz: Wissen über verschiedene Diversitätsmerkmale, Vielfalt und Diskriminierungsformen
- Eigenständige Arbeitsweise und erste Erfahrungen z.B. durch Projektarbeit, Praktika oder Ehrenamt
- Grundlegendes Wissen über Social Media (z.B. Instagram, Twitter, LinkedIn)
- Sehr gute Deutsch- und/oder Englischkenntnisse
- Ein sicherer Umgang mit gängigen Office-Anwendungen

#### **Wünschenswert:**

- Erfahrung in der Gestaltung von Werbematerialien (z.B. mit Adobe InDesign oder Canva)





- Erfahrung oder Bereitschaft zur Einarbeitung in Content-Management-System für Websites
- Erfahrung im Erstellen von Content für Social Media

### Hinweis zu ihren Unterlagen:

Bitte schicken Sie Ihren Lebenslauf (ohne Foto) sowie eine kurze Motivation (max. 0,5 Seite, gern als Mailtext) schnellstmöglich an: [kerstin.schmitt@ufz.de](mailto:kerstin.schmitt@ufz.de).

Für weitere Informationen, Rückfragen oder Hinweise kontaktieren Sie bitte Kerstin Schmitt (Diversity Manager\*in) per Mail: [kerstin.schmitt@ufz.de](mailto:kerstin.schmitt@ufz.de) oder Tel. 0341 6025 2539.

## Calls

### *Feministische Studien - Diverse Geschlechtlichkeiten*

Die westlich-hegemoniale heteronormativ verfasste Zweigeschlechterordnung scheint unter Legitimationsdruck zu geraten. Geschlechtlichkeit lässt sich nicht mehr ohne weiteres und ausschließlich als entweder weiblich oder männlich beschreiben und die Begriffe selbst werden erklärungsbedürftig; Reichweite und Deutung von ‚Weiblichkeit‘ und ‚Männlichkeit‘ sind weiter und offener denn je. (Selbst-)Bezeichnungen wie non-binär, genderqueer, genderfluid, aber auch trans und inter\* als Selbstidentifikationen, weisen geschlechtliche Existenzweisen aus, die u.a. durch Rechtsprechung und Gesetzgebung und damit verbunden durch öffentliche Verwaltung, Institutionen und Bildungseinrichtungen zumindest in Teilen gesellschaftlich intelligibel werden (BVerfG 2017; SelbstbestimmungsG erwartet in 2023). Die Infragestellung der Zweigeschlechtlichkeit zeigt sich verstärkt auch in künstlerischen und popkulturellen gesellschaftlichen Bereichen. In Serien wie „Orange ist the new black“ (2013-2019) oder „Pose“ (2018-2021), in Filmen wie „Disclosure: Trans Lives on Screen“ (R: Sam Feder, 2020) oder „Oskars Kleid“ (R: Hüseyin Tabak, 2022), in Büchern wie „Blutbuch“ (Kim de L’Horizon, 2022) oder „Warum die Zukunft nicht binär ist“ (Lydia Meyer, 2023) oder in Performances wie „Di\_ver\*se. Ein Stück über die Vielfalt Mensch“ (R: dieheroldfliri, 2018) lassen sich zu meist affirmative Beschäftigungen mit unterschiedlichen Geschlechtern und vielfältigen Geschlechtsidentitäten jenseits des binären Schemas beobachten. Auch in sozialen Medien und Subkulturen vernetzen sich trans, inter\*, nicht-binäre, genderfluide, agender u.v.a. Personen miteinander und tauschen sich aus. Diese Weitung und Öffnung von Geschlechtlichkeit und Geschlechterinszenierungen in queeren Subkulturen, linkem Aktivismus und Künsten sind keineswegs allein auf die Gegenwart bezogen, sondern stehen in einer langen Tradition. So wehrten sich Aktivist\*innen im Laufe des 20. Jahrhunderts gegen etablierte und vorherrschende, vorwiegend negativ besetzte medizinische und pathologisierende Bilder von Trans-, Inter\*-, Nicht-binärer-Geschlechtlichkeit, sie kritisierten und revidierten diese und ersetzten sie teilweise durch neue Vorstellungen und Realitäten.

Die gewonnene Intelligibilität von multiplen Geschlechtlichkeiten bedeutet jedoch nicht zwangsläufig positive Anerkennung. Im Gegenteil, die Dynamik in der Geschlechterordnung polarisiert und ruft Gegen- und Abwehrreaktionen hervor, wie beispielsweise die offensiven Inszenierungen traditioneller respektive toxischer Männlichkeit (u.a. INCELS) oder konservativer Weiblichkeit (u.a. #tradwives; Darling Academy) in sozialen Medien (aber nicht nur dort) zeigen. Die Debatten um Geschlechtsidentität(en) und Lebensweisen werden mit zunehmender verbaler Radikalität geführt. Proportional zur Sichtbarkeit alternativer Geschlechtlichkeiten wachsen Verachtung und Gewalt. Frauen-, Homo- und Transfeindlichkeit sowie Gewalt gegen Frauen, Lesben, Schwule, queeren und trans-Personen sind nach wie vor an der Tagesordnung, wobei die Vulnerabilität und Betroffenheit von individueller wie struktureller Gewalt intersektional höchst unterschiedlich verteilt ist.

Wir möchten die skizzierte Dynamik in der Geschlechterordnung zum Anlass nehmen, um folgende Fragen zu stellen: Was sagt die feministisch orientierte Geschlechterforschung zur Diversifizierung von Geschlecht? Wie lassen sich aktuelle Entwicklungen als Phänomene geschlechtertheoretisch einordnen? Wie fordern



nicht-binäre Diskurse und Praktiken die Kategorien der feministischen Geschlechterforschung heraus? Wie weit reichen diese? In welchen Kontexten, Räumen und Räumlichkeiten finden diese Infragestellungen statt? Welche empirischen Fragestellungen werden durch die Diversifizierung von Geschlecht aufgeworfen und was ist der Wissensstand dazu? Was bedeuten die derzeitige scheinbare Verflüssigung von Gender und die Aushandlungen um Geschlechtsidentität und Selbstbestimmung für emanzipatorische feministische Selbstverständnisse? Wie ist die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen – im Sinne des gleichzeitigen Bestehens alternativer und traditioneller Geschlechtlichkeiten – historisch, analytisch, theoretisch zu erfassen und zu bewerten? Schließlich möchten wir unsere Ausgangshypothese selbst zur Diskussion stellen: Gerät die Zweigeschlechterordnung gegenwärtig tatsächlich unter Legitimationsdruck, wie wir eingangs festgestellt haben?

Wir bitten um Abstracts zu Beiträgen, die sich aus einer feministischen, queeren, trans, diversitäts- und/oder intersektionalitätsbewussten Perspektive beispielsweise:

- empirisch mit diversen Geschlechtlichkeiten in unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen (Kunst, Literatur, Theater, Film, Social Media, Politik, Schule/Bildung, Verwaltung, Arbeitsverhältnisse/Arbeitsmarkt u.a.) befassen;
- mit Theoretisierungen von diversen Geschlechtlichkeiten, Veränderungen der Geschlechterordnung und/oder mit unterschiedlichen Geschlechterkonzepten auseinandersetzen;
- historisch mit Geschlechtsidentitäten und -bildern sowie den damit verbundenen Debatten und Kämpfen befassen;
- kulturvergleichend und/oder transkulturell mit unterschiedlichen Geschlechts- und Identitätsvorstellungen beschäftigen;
- dekoloniale Kritiken an der westlich-hegemonialen Zweigeschlechterordnung formulieren und im Zuge von Kolonialismus und europäischer Expansion unterdrückte bzw. verunmöglichte Formen von Geschlechtlichkeit und geschlechtlichen Existenzweisen in Erinnerung rufen oder
- mit Verhandlungen und Kämpfen über diverse Geschlechtlichkeiten besonders in feministischen Bewegungen und/oder Theorien auseinandersetzen.

Das geplante Heft 2/2024 wird 6 bis 8 Beiträge zum Schwerpunkt ‚Diverse Geschlechtlichkeiten‘ enthalten, und zwar Aufsätze (bis 40.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen) sowie Diskussionsbeiträge (bis 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen), die nach einem double blind peer-review-Verfahren begutachtet werden. Gerne können auch Vorschläge für die Rubrik ‚Bilder und Zeichen‘ eingereicht werden. Erwünscht sind weiterhin Vorschläge für Tagungsberichte sowie Rezensionen oder Sammelrezensionen zu Veröffentlichungen vorzugsweise, aber nicht ausschließlich zum Schwerpunkt des Heftes.

Herausgeber\*innen des Heftes sind Aline Oloff, Birgitt Riegraf und Jenny Schrödl.

Bis zum **15.08.2023** können Abstracts von bis zu 2.000 Zeichen bei Aline Oloff ([aline.oloff@tu-berlin.de](mailto:aline.oloff@tu-berlin.de)), Birgitt Riegraf ([birgitt.riegraf@uni-paderborn.de](mailto:birgitt.riegraf@uni-paderborn.de)) und Jenny Schrödl ([j.schroedl@fu-berlin.de](mailto:j.schroedl@fu-berlin.de)) eingereicht werden.

Angaben zum weiteren Zeitplan:

Rückmeldung zum Abstract im September 2023, Abgabe der Manuskripte Ende Februar 2024, Begutachtung März und April 2024, Redaktionssitzung zum Heft im Mai 2024, im Anschluss Feedback an die Autor\*innen, Abgabe der finalen Version der Manuskripte bis Ende Juli 2024, Heft erscheint im November 2024



## **Forschen zu und mit Gender. Gender in Abschluss- und Qualifikationsphase**

Frist: 20.08.2023

Im Anschluss an den 12. Landesweiten Tag der Genderforschung findet eine Veranstaltung statt, die sich an Student\*innen, Promovend\*innen und Postdocs aller Fachbereiche richtet, die sich mit gendertheoretischen und -sensiblen Perspektiven, Phänomenen und Verhältnissen befassen oder befassen wollen. Wir möchten den Teilnehmer\*innen Vernetzung und einen intensiven gemeinsamen Austausch auch über die verschiedenen theoretischen und methodischen Zugänge zu genderorientierten Perspektiven und Themen sowie Disziplinen hinweg ermöglichen.

Neben einem Impulsvortrag zum Themenfeld der reflexiven Beschäftigung mit oder Erforschung von sozialen Genderverhältnissen werden im Rahmen der Veranstaltung themenfokussierte Round-Table-Gespräche organisiert. Diese Gesprächsrunden werden durch eine kurze Vorstellung Ihrer Perspektive, Ihres Themas und Anliegens eröffnet. Zusammen mit den anderen Teilnehmer\*innen soll das Anliegen in kooperativer Form bearbeitet und vorangebracht werden.

Wir bitten um die Einreichung von Abstracts mit maximal 500 Wörtern (ohne Literatur), die eine Einordnung der eigenen Forschungsperspektive und die zentrale Forschungsfrage bzw. das zentrale Anliegen sowie Angaben zur Person oder zu dem Projektteam (disziplinärer Kontext, E-Mailadresse, gegebenenfalls institutionelle/organisatorische Anbindung) beinhalten. Die Abstracts sind bis zum 20.08.2023 per E-Mail an [gender.bildet@uni-halle.de](mailto:gender.bildet@uni-halle.de) zu senden.

Link zum ausführlichen Call: [Forschen zu und mit Gender 2023](#)

## **Umfragen**

### **Umfrage "Diskriminierungsfrei fördern/ausschreiben"**

Aufgrund vielfältiger Erfahrungen mit Benachteiligungen von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden im Wissenschaftsbetrieb möchten wir eine Sammlung von Informationen zu Diskriminierungserfahrungen mit Förderprogrammen von Drittmittelgeber\*innen erstellen.

Womöglich haben Sie selbst schon solche Erfahrungen gemacht oder sind in Förderaufrufen über diskussionwürdige Formulierungen, Fristenregelungen u.Ä. gestolpert? (z.B. fehlender Kinderzuschlag bei Auslandsstipendien)

Unser Ziel ist es, Sichtbarkeit für diese Erfahrungen und den dadurch entstehenden Ausschluss herzustellen. Längerfristig soll es darum gehen, strukturelle (intersektionale) Diskriminierung von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden im Wissenschaftsbetrieb zu beenden.

Dafür haben wir eine kurze Abfrage dieser Erfahrungen erstellt und bitten Sie, diese auszufüllen. Das Tool, das wir dafür gewählt haben, ist Lime Survey. Die Umfrage dauert ca. 5-10 Minuten.

**Link zur Umfrage:** <https://ztg-umfrage.limesurvey.net/837534?lang=de>

Die Umfrage bleibt bis zum 30.09.2023 geöffnet. Sie können mehrmals teilnehmen, also Beobachtungen zu verschiedenen Förderprogrammen eintragen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und hoffen, dass Sie zahlreiche Informationen beisteuern, damit wir tatkräftig gegen die Diskriminierung von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden aus dem Wissenschaftsbetrieb vorgehen können.

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen zur Umfrage haben, wenden Sie sich gerne an [umfrage.foerderung@gmail.com](mailto:umfrage.foerderung@gmail.com).



## Ausschreibungen

### **Ausschreibung Frauen-MINT-Award 2023**

Die Initiative „MINT Zukunft schaffen“ sucht gemeinsam mit Kooperationspartnern HERAUSRAGENDE ABSCHLUSSARBEITEN zu verschiedenen Themen.

Die Abschlussarbeiten (BA/MA) dürfen auf Deutsch oder Englisch verfasst sein und aus den Jahren 2022 oder 2023 stammen. Der Hauptpreis ist mit 3.000€ dotiert, der 2. Platz mit 2.000€ und der 3. Platz mit 1.000€.

FRAUEN MINT-Award in Kooperation mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz

#### **Themenfelder:**

- **Cyberangriffe und Cyberabwehr**
- **Cyber-Security**
- **Künstliche Intelligenz**

Abschlussarbeiten können zusammen mit dem CV und der Note **bis 15.8.23** eingereicht werden. Teilnahmeberechtigt sind weltweit alle Studentinnen und Hochschulabsolventinnen der MINT-Studienfächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sowie angrenzender Fächer. Alle Infos finden Sie auch hier zum Nachlesen: <https://www.frauen-mint-award.de/>

## Neues aus Hochschule, Politik, Medien

### ***International vergleichende Forschung über Formen geschlechtsbezogener Gewalt in Wissenschaftsorganisationen***

Ende Mai 2023 erschien der Sammelband „Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext“. Dr. Anke Lipinsky und Claudia Schredl MSc. aus dem CEWS veröffentlichten darin ein Kapitel, welches Erkenntnisse aus dem Vergleich von Erhebungsinstrumenten zum Thema sexualisierte Übergriffe und Belästigung zusammenbringt. Zahlreiche empirische Prävalenzstudien befassen sich mit dem Vorkommen geschlechtsbezogener Gewalt in der Wissenschaft. Die theoretischen Ansätze und Konzepte, welche die Studiendesigns und Operationalisierung der empirischen Messinstrumente bestimmen, stellen sich in einer Überblicksstudie im direkten Vergleich als heterogen dar. Die Heterogenität betrifft die Operationalisierung von Geschlechterkonzepten genauso wie die Auswahl der behandelten Gewaltformen. Durch die Entwicklung eines gemeinsamen Bezugsrahmens aus drei Dimensionen (Kontext des Geschehens, Geschlecht, Gewalt) lassen sich Unterschiede herausstellen, die ausschlaggebend für das spätere Verständnis der jeweiligen Prävalenzdaten sind. Ausgangspunkt der Analyse von Anke Lipinsky und Claudia Schredl ist ein Mapping von Umfragestudien und Messinstrumenten aus dem Themenbereich geschlechtsbezogener Gewalt unter besonderer Berücksichtigung von sexualisierter Belästigung und Gewalt. Die Auswertung von neun Umfragestudien stellt Erhebungsinstrumente in den Mittelpunkt, die für die empirische Forschung im Hochschul- und Wissenschaftskontext entwickelt und dort zur Datenerhebung eingesetzt wurden. Die Befunde des Mappings der beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des CEWS weisen auf konzeptionelle Entscheidungen bei der Erhebung von sexueller Belästigung und Übergriffen hin, die unter Berücksichtigung des jeweiligen Forschungskontexts und der späteren Nutzungsabsicht der Ergebnisse getroffen wurden, einen direkten Vergleich der Prävalenzniveaus jedoch erschweren. Die hier angewendete Methode des selektiven Vergleichs weist auf Grenzen und Möglichkeiten der kulturübergreifenden Interpretation von Prävalenzdaten hin, selbst wenn die Umfragen alle aus dem Hochschul- und Wissenschaftskontext stammen. Lipinsky, Anke; Schredl, Claudia (2023): International vergleichende Forschung über Formen geschlechtsbezogener Gewalt in Wissenschaftsorganisationen.



In: Pantelmann, Heike & Blackmore, Sabine (Hrsg.): Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext. Herausforderungen, Umgang und Prävention. 1. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH S.43-54

Aus: CEWSjournal 2023/2

### ***Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen Lebensbereichen setzt fair geteilte Sorgearbeit voraus***

Die 26 Mitgliedsorganisationen im Bündnis "Sorgearbeit fair teilen" fordern die Gleichstellungsminister\*innen anlässlich ihrer Bund-Länder-Konferenz am 15./16. Juni eindringlich auf, sich für die Umsetzung der im Koalitionsvertrag verankerten Maßnahmen zur fairen Verteilung unbezahlter Sorgearbeit einzusetzen und die Bereitstellung der dafür notwendigen Haushaltsmittel anzumahnen. „Nach wie vor ist die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in vielen gesellschaftlichen Bereichen, etwa am Arbeitsmarkt, nicht gegeben. Damit sich das ändert, sind gezielte Maßnahmen zu ergreifen, um die Rahmenbedingungen für eine gerechte Verteilung unbezahlter Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern zu schaffen“, fordern die Mitgliedsorganisationen im Bündnis Sorgearbeit fair teilen. Frauen leisten durchschnittlich mit über vier Stunden täglich anderthalb Mal so viel unbezahlte Sorgearbeit wie Männer. Die Ungleichverteilung unbezahlter Sorgearbeit lässt Frauen weniger Zeit und Raum für eine existenzsichernde Erwerbstätigkeit und politisches oder ehrenamtliches Engagement, aber auch für Erholung und Freizeitaktivitäten.

Weitere Informationen: [https://www.presseportal.de/pm/43645/5533331?utm\\_source=direct-mail&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=push](https://www.presseportal.de/pm/43645/5533331?utm_source=direct-mail&utm_medium=email&utm_campaign=push)

### ***Neuer EU-Bericht: COVID-19-Auswirkungen auf die Gleichstellung der Geschlechter in Forschung und Innovation***

Am 5. Mai 2023 veröffentlichte die Europäische Kommission einen neuen [Bericht zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gleichstellung der Geschlechter in Forschung und Innovation](#). Der Bericht beleuchtet insbesondere die geschlechtsspezifischen Auswirkungen der Pandemie auf die akademische Produktivität, den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Empfehlungen richten sich an alle, die im Bereich Forschung und Innovation auf nationaler und EU-Ebene politische Entscheidungen treffen, an Organisationen der Forschungsförderung und an Organisationen, die Forschung betreiben. Eine zentrale Erkenntnis des Berichts ist, dass junge Wissenschaftlerinnen mit Kindern besonders unter den Folgen der Pandemie leiden bzw. gelitten haben und künftig mehr Unterstützung brauchen. Insgesamt 12 internationale Forschende auf dem Gebiet der Geschlechtergerechtigkeit in der Forschung haben an dem Bericht mitgewirkt. Ein [Faktenblatt](#) fasst die Ergebnisse des Berichts zusammen.

### ***Tagungsdokumentation „Gender-Kongress 2023 NRW“***

Der Gender-Kongress 2023 des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen fand rund um den UN-Tag „Frauen und Mädchen in der Wissenschaft“ statt, und richtete sich an Hochschulleitungen, Gleichstellungsbeauftragte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Vertreterinnen und Vertreter der Politik. Ziel des Kongresses war es, sich über Hochschulentwicklungen und Gleichstellungsinstrumente zu verständigen und Strategien zur Gleichstellung von Frau und Mann sowie zur Chancengerechtigkeit zu entwickeln. Die Grundlage hierfür bildete der Gender-Report 2022 über die nordrhein-westfälischen Hochschulen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten gemeinsam mit renommierten Referentinnen und Referenten sowohl die Forschungsergebnisse des Gender-Reports 2022 als auch (hochschul)politische Handlungsansätze beraten.

Die Tagungsdokumentation finden Sie hier: [Gender-Kongress 2023 | Kultur und Wissenschaft in Nordrhein-Westfalen \(mkw.nrw\)](#)





## Neues aus der Genderforschung

### ***Geschlechterforschung breiter verankern-Wissenschaftsrat nimmt Stellung zu Status und Weiterentwicklung des Forschungsfeldes***

Pressemitteilung des Wissenschaftsrates vom 10.07.23

Fragen des Geschlechts und der Geschlechterverhältnisse sind für viele wissenschaftliche und gesellschaftliche Bereiche relevant, beispielsweise für die medizinische Vorsorge und Therapie oder in Familie und Schule. Die Geschlechterforschung ist ein wichtiges disziplinenübergreifendes Forschungsfeld und deckt ein breites thematisches Spektrum von der Grundlagen- bis zur anwendungsorientierten Forschung ab. Der Wissenschaftsrat hat den Stand der Geschlechterforschung in Deutschland erstmals breit erfasst und Empfehlungen zu ihrer Weiterentwicklung erarbeitet.

„Die Geschlechterforschung ist ein dynamisches und auch international zukunftssträchtiges Forschungsfeld mit großer Transferrelevanz,“ betont der Vorsitzende des Wissenschaftsrats, Wolfgang Wick. „Im internationalen Vergleich besteht allerdings Nachholbedarf, insbesondere in den technischen Disziplinen und der Medizin“, so Wick. Außerdem sei eine konsequente Unterscheidung zwischen Geschlechterforschung und Gleichstellungspolitik notwendig, auch wenn inhaltliche Berührungspunkte und sinnvolle Kooperationen bestehen. „Die Forschung darf nicht auf eine Zuarbeit für Gleichstellungsziele verkürzt werden“, unterstreicht Wick.

Der Wissenschaftsrat spricht sich für eine stärkere Integration von Geschlechterperspektiven in Forschung und Lehre aus, vor allem in jenen Bereichen, in denen sie bislang kaum verankert sind. Großes Entwicklungspotenzial sieht er in der außerhochschulischen Forschung, einschließlich der Ressortforschung. „Im außerhochschulischen Bereich ist die Befassung mit Themen der Geschlechterforschung noch stark von den Interessen einzelner Forschender abhängig“, erläutert Margit Szöllösi-Janze, die Vorsitzende der Arbeitsgruppe, „dabei bietet sich den Forschungseinrichtungen hier eine Chance, innovative Themenkomplexe zu besetzen und voranzutreiben.“ Der Wissenschaftsrat empfiehlt den außerhochschulischen Einrichtungen daher, die Geschlechterforschung strategisch für nationale wie internationale Kooperationen und die Weiterentwicklung des eigenen Forschungsprogramms zu nutzen. Zudem sollte die Kooperation zwischen Universitäten, Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen intensiviert werden.

Wie jede erfolgreiche Forschung bedarf auch die Geschlechterforschung verlässlicher institutioneller Strukturen. Diese sind erforderlich, um Wissen langfristig zu sichern, Kooperationen anzubahnen, jüngeren Forschenden Karriereperspektiven zu eröffnen und überhaupt institutionell ansprechbar zu sein. Der Wissenschaftsrat empfiehlt, Professuren mit einer Denomination in Geschlechterforschung gerade in Fächern auf- und auszubauen, in denen sie bislang wenig vertreten ist, sowie die hochschulischen Einrichtungen der Geschlechterforschung auskömmlich auszustatten. Diese Zentren und Netzwerke nehmen ein dichtes Bündel wichtiger Funktionen wahr und sind für die institutionelle und wissenschaftliche Weiterentwicklung des Forschungsfeldes unverzichtbar. Zudem regt der Wissenschaftsrat die Herausbildung einiger interdisziplinärer Zentren mit dezidiertem Forschungsfokus an, um Kräfte zu bündeln und die internationale Sichtbarkeit des Feldes zu erhöhen.

An das Forschungsfeld richtet der Wissenschaftsrat unter anderem die Empfehlung, sich intensiver um die Einwerbung größerer Verbundforschungsprojekte zu bemühen bzw. sich noch stärker in bestehende Verbünde zu integrieren, um durch Vernetzung innovative Anstöße zu erhalten und an andere weiterzugeben. Auch mit Blick auf eine stärkere Internationalisierung sieht der Wissenschaftsrat das Forschungsfeld in der Pflicht.

Darüber hinaus spricht der Wissenschaftsrat Empfehlungen etwa zu Studiengängen und Zertifikatsprogrammen, zur Forschungsförderung und zu Forschungsinfrastrukturen, aber auch zum Verhältnis zu verwandten Forschungsfeldern aus. Mit Sorge beobachtet er Diffamierungen und



personenbezogene Angriffe auf Forschende und Studierende des Feldes und bekräftigt seine Empfehlungen zu deren Schutz durch die Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Zu den Empfehlungen

[Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland \(Drs. 1385-23\), Juli 2023 \(PDF, 2MB, Datei ist nicht barrierefrei\)](#)

Zu den Hintergrundinformationen

[Hintergrundinformation zur Geschlechterforschung in Deutschland \(10. Juli 2023\) \(PDF, 65KB, Datei ist nicht barrierefrei\)](#)

Zum virtuellen Pressegespräch

[YouTube | Pressegespräch "Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland"](#)

### ***Antifeminismus-begegnen-Mediathek***

Was für eine Mediathek?

So unterschiedlich antifeministische Akteur\*innen und ihre Beweggründe sind, so unterschiedlich werden auch diese Themen kritisch von Gegenstimmen verarbeitet: Ob Radiobeitrag, Onlineartikel, Instagram-Kampagne oder auch klassisch als gedruckte Publikation - die Bandbreite an spannenden Inhalten zu Antifeminismus ist bisher noch nicht an einem Ort gesammelt.

Deshalb nimmt die Antifeminismus begegnen-Mediathek jegliche Medien, egal ob analog oder online, die sich mit dem Thema Antifeminismus kritisch auseinandersetzen, auf. Medien können über folgende Kriterien gesucht werden: Medienart, Schlagwörter, Volltextsuche und Zielgruppen. Neben der Beschreibung des Inhalts, technischen Angaben und Bezugsquellen finden Sie auch (kritische) Hinweise zum Einsatz der Medien.

Die Mediathek wird kollaborativ befüllt. Es bedeutet also, dass wir gerne Empfehlungen entgegennehmen, diese anschließend prüfen und durch Ihren Beitrag die Mediathek wachsen kann.

<https://antifeminismus-begegnen-mediathek.de/de>

### ***Geschlechter-Radar***

Geschlechtervielfalt verstehen – die verschiedenen, unabhängigen Dimensionen von Geschlecht auf einen Blick

Sind Sie im Nebel der Geschlechtervielfalt verloren? Das Geschlechter-Radar kann Ihnen helfen, die Orientierung wieder zurückzubekommen.

<https://www.geschlechter-radar.org/>

## **Neuerscheinungen**

Eva Labouvie (Hg.)

### **Geschlecht, Gewalt und Gesellschaft**

Interdisziplinäre Perspektiven auf Geschichte und Gegenwart

Transcript-Verlag Juni 2023

Ursachen, Formen und Folgen von geschlechtsspezifischer Gewalt - ein transdisziplinärer Überblick über sechs Jahrhunderte.

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6495-9/>

onlinejournal kultur&geschlecht #31

<https://kulturundgeschlecht.blogs.ruhr-uni-bochum.de/?p=1201>



Christel Baltés-Löhr

**Geschlecht als Kontinuum**

Über das Aufbrechen binärer Ordnungen und über gelebte Pluralitäten

Transcript-Verlag Juni 2023

Geschlecht als Kontinuum bricht wirkmächtige binäre Ordnungen auf – und erweitert den Raum für gelebte Pluralitäten.

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3947-6/>

*Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links.  
Michaela Frohberg, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt*